

## Die IEMA wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes



Die Kulturstiftung des Bundes fördert Julien Bilodeau, Marieke Franssen, Clemens Heil, Seiko Itoh, Jonas Olsson, Sebastian Schottke und Andreas Voss.



## Die IEMA-Stipendiaten aus Nordrhein-Westfalen werden gefördert durch die Kunststiftung NRW

### KUNSTSTIFTUNG → NRW

Die Kunststiftung NRW fördert Neyko Bodurov, Eri Inoue, Merve Kazokoglu, Yumi Kimachi und Junko Kurimoto.



Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main

**Internationale Ensemble Modern Akademie –  
Masterstudiengang der Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.**

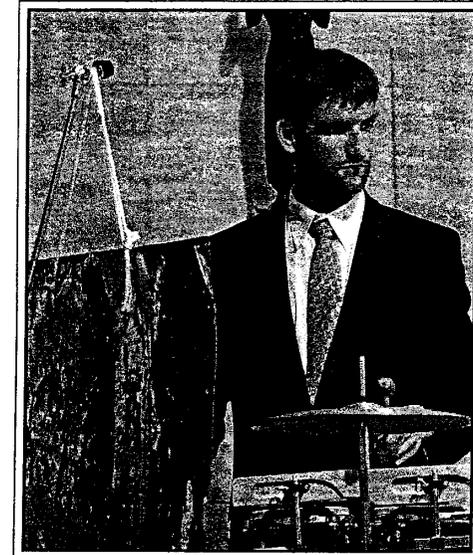
## **Stipendiatenkonzert der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA)**

**Samstag 19. Januar 2008  
19.30 Uhr Kleiner Saal  
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main**

Wir widmen dieses Konzert unserem Musiker-Kollegen und  
Stipendiaten

Johannes Schulin,

der am 27.12.2007 gestorben ist.



*Eines Morgens wachst Du nicht mehr auf.  
Die Vögel singen, wie sie gestern sangen.  
Nichts ändert diesen neuen Tagesablauf.  
Nur Du bist fortgegangen.  
Du bist nun frei und unsere Tränen wünschen Dir Glück.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Die Internationale Ensemble Modern Akademie, das Ensemble Modern sowie seine Studienkollegen Marieke Franssen, Merve Kazokoglu, Junko Kurimoto, Neyko Bodurov, Yumi Kimachi, Jonas Olsson, Eri Inoue, Andreas Voss, Seiko Itoh, Julien Bilodeau, Naoko Kikuchi, Sebastian Schottke und Clemens Heil.

## **Stipendiatenkonzert**

der Internationalen Ensemble Modern  
Akademie (IEMA)

**Bruno Mantovani** (\*1974)

*Streets* (2006)

für 10 Instrumente

**Maurice Ravel** (1875-1937)

*Chansons madécasses* (1926)

für Singstimme, Flöte, Violoncello und Klavier

Pause

**Mark Andre** (\*1964)

*durch* (2005/2006)

für Sopransaxofon, Schlagzeug und Klavier

**Martín Matalón** (\*1958)

*Treme IV* (2001)

Für Klavier und 11 Instrumentalisten

## **Studierende der Internationalen Ensemble Modern Akademie**

**Marieke Franssen**, Flöte

**Merve Kazokoglu**, Klarinette

**Junko Kurimoto**, Saxofon

**Neyko Bodurov**, Trompete

**Yumi Kimachi**, Klavier

**Eri Inoue**, Violine

**Andreas Voss**, Violoncello

**Clemens Heil**, Dirigent

## **Gäste**

**Fabienne Grüning**, Sopran

**Sarah Sachs**, Fagott

**Alkim Köker**, Horn

**Agnieszka Koprowska-Born**, Schlagzeug

**Virgile Quilliot**, Schlagzeug

**Rainer Römer**, Schlagzeug

**Miroslava Stareychinska**, Harfe

**Katia Stodtmeier**, Viola

**Fernando Yokota dos Santos**, Kontrabass

## Bruno Mantovani

### *Streets* (2006)

Das Werk für Bläserquintett, Schlagzeug, Harfe und Streichtrio ist Pierre Boulez und Constance gewidmet.

»Die Lust, *Streets* zu schreiben, ist im Mai 2005 bei einem Spaziergang durch die Straßen von New York entstanden (...). Die Dichte der unterschiedlichen menschlichen Aktivitäten war so groß, dass es mir fast unmöglich war, daraus die Bewegungen einer Person herauszugreifen, die ich zufällig wahrgenommen habe. Die Wahrnehmung dieses Universums, das sich aus unendlichen Bewegungen zusammensetzte, floss also in eine Globalität ein, die paradoxerweise in etwas Statisches mündete. Dieses Phänomen habe ich versucht in *Streets* zu übertragen, und die lebendigsten und virtuosesten Stellen sind in der Tat diejenigen, wo sich das Gehörte am wenigsten entwickelt. In einem extrem harmonisch beschränkten Ganzen (das ganze Stück beruht auf einem einzigen Akkord), wechselt der Diskurs (...)

Bruno Mantovani

© Ultraschall Festival 2007

## Maurice Ravel

### *Chansons madécasses* (1926)

Die drei *Chansons madécasses* op. 78 (Nahandove, Aoua, Il est doux) entstanden zwischen 1925 und 1926 nach 1787 publizierten Prosagedichten von Evariste de Parry. Die drei ausgewählten Texte schildern verschiedene Situationen des Lebens und der Atmosphäre auf der madegassischen Insel. Ravel war fasziniert vom Exotismus der Gedichte, ohne in seinen Kompositionen eine «authentische» Klangfarbe anzustreben.

Die Vertonungen sind Elisabeth Sprague-Coolidge gewidmet, einer amerikanischen Mäzenin des Komponisten. Ravel schätzte die *Chansons* unter seinen Kompositionen ganz besonders. In seiner *Esquisse autobiographique* schreibt er:

«Die *Chansons madécasses* scheinen mir ein neues, dramatisches, ja mehr noch erotisches Element zu enthalten (...) Es ist eine Art Quartett, bei dem die Singstimme die Rolle des führenden Instruments übernimmt. Die Einfachheit dominiert.»

Als wesentliches Merkmal der Lieder nennt der Komponist die Schlichtheit der linear geführten Instrumentalstimmen und der Singstimme.

## Mark Andre

### *durch* (2005/06)

Der Titel des Stückes verweist direkt auf einen Abschnitt aus dem Lukas-Evangelium 13, 23-24: «Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst Du, dass nur wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, die sage ich euch, werden danach trachten, wie sie hineinkommen, und werden nichts können.»

Die Antwort des Jesus von Nazareth, der sich gerade auf dem Weg nach Jerusalem befindet, ist wie sehr häufig bei ihm so klar wie überaus kryptisch zugleich. Welche Spur wird von den Auserwählten, die «durch die enge Pforte» gehen, hinterlassen, welche Art des Schicksals bleibt für die anderen reserviert?

*durch* variiert und thematisiert musikalisch die Konzepte des Übergangs und der Spur, die von Lukas in einem hoch metaphysischen Kontext evoziert werden.

(1) Vom grundlegenden Material. Der sehr wertvollen Zusammenarbeit mit Yukiko Sugawara, Christian Dierstein und Marcus Weiss – denen ich sehr danken möchte – folgend wurden verschiedene Strategien der Zerlegung von Instrumentalidiomen und interpretatorischen Handlungen entwickelt, um grundlegendes Material aufzustellen.

Differenzierung der pianistischen Spieltechnik: Verwendung der extremen Register, Präparationen von zwei Tetrachorden, Verwendung des Sostenuto-Pedals, genaue Notation des Haltepedals als Filter und Aktion des Schlagzeugs, Verwendung zusätzlicher Objekte (wie Glas oder Kautschukteile), um im Flügelinneren zu spielen.

Differenzierung der Saxophontechnik: Verwendung von multiplen Varianten des Slap und der Multiphonics, Einsatz der Kopfresonanz, der Aus- und Einatmung sowie der Färbung der Formanten.

Differenzierung der Schlagzeugtechnik: Anschlagsarten mit den Händen: mit der Fingerspitze, mit der Handfläche, Dämpfungen mit Händen und mit Schlegel, Spiel mit Kontrabassbogen.

(2) Vom Übergang zwischen kompositorischen Räumen. Die Gesamtheit der Grundgedanken eröffnet kompositorische Räume, in denen verschiedene Kategorien des Klangs

(metallisch/harmonisch/unharmonisch) und verschiedene Arten von Geräuschen (matt/trocken/widerhallend/klar/dunkel) interpoliert werden. Die Verwendung der Resonanzeffekte zwischen den Instrumenten führen zu einer Art «Metainstrument», d.h. virtuelle Instrumente, die aus der Aktivität und Wahrnehmung verschiedene Varianten des Materials an. Dabei findet man sich an den Grenzen der instrumentalen und sogar der vitalen Praxis wieder, z.B. bei den «Asthma» genannten Spielarten des Saxophons, das verschiedene Stadien einer Asthma-Krise simuliert.

Dieser Zustand verweist direkt auf die von Jesus gegebene Antwort hinsichtlich ihres existentiellen und metaphysischen Charakters: «Ringt darum, dass ihr durch die enge Pforte hineingeht; denn viele, das sage ich euch, werden danach trachten, wie sie hineinkommen, und werdens nicht können.»

Die Suche nach den grundsätzlichen Materialien und den kompositorischen Räumen verweist direkt und explizit auf die Frage der Präsenz oder des Verschwindens der Spur, wie sie von Lukas überliefert wird.

Mark Andre  
© Ricordi

## **Martín Matalón** *Trame IV (2001)*

Die *Trame*-Serie wurde 1997 begonnen und umfasst inzwischen acht Kompositionen. Die einzelnen Stücke bilden eine Art Synthese zwischen Solokonzert und Kammermusik.

Dem Komponisten zufolge sind die Teile von *Trame* eine Art «persönliches Tagebuch», in dem aktuelle kompositorische Fragestellungen in den Mittelpunkt gestellt werden. Bei manchen der Werke ist dieser Gedanke im engeren Sinn verstanden, so dass sie wie komponierte «Spielregeln» wirken.

In *Trame IV* für Klavier und Ensemble gibt es in jedem Satz einen musikalischen Grundgedanken, der re-interpretiert wird. Die zentrale Idee der Re-Interpretation generiert die musikalische Substanz und die «Spielregeln».

## **Chansons madécasses**

### **Nahandove**

Nahandove, ô belle Nahandove ! l'oiseau nocturne a commencé ses cris, la pleine lune brille sur ma tête, et la rosée naissante humecte mes cheveux.

Voici l'heure : qui peut t'arrêter, Nahandove, ô belle Nahandove ?

Le lit de feuilles est préparé ; je l'ai parsemé de fleurs et d'herbes odoriférantes, il est digne de tes charmes, Nahandove, ô belle Nahandove !

Elle vient. J'ai reconnu la respiration précipitée que donne une marche rapide ; j'entends le froissement de la pagne qui l'enveloppe, c'est elle, c'est Nahandove, la belle Nahandove !

Reprends haleine, ma jeune amie ; repose-toi sur mes genoux. Que ton regard est enchanteur ! que le mouvement de ton sein est vif et délicieux

sous la main qui le presse ! Tu souris, Nahandove, ô belle Nahandove !  
Tes baisers pénètrent jusqu'à l'âme ; tes caresses brûlent tous mes sens :  
arrête, ou je vais mourir. Meurt-on de volupté, Nahandove, ô belle Nahandove ?

Le plaisir passe comme un éclair ; ta douce haleine s'affaiblit, tes yeux humides se referment, ta tête se penche mollement, et tes transports s'éteignent dans la langueur. Jamais tu ne fus si belle, Nahandove, ô belle Nahandove !

Que le sommeil est délicieux dans les bras d'une maîtresse ! moins délicieux pourtant que le réveil. Tu pars, et je vais languir dans les regrets et les désirs ; je languirai jusqu'au soir ; tu reviendras ce soir, Nahandove, ô belle Nahandove !

### **Aoua! Méfiez-vous de blancs**

Méfiez-vous des blancs, habitants du rivage. Du temps de nos pères, des blancs descendirent dans cette île. On leur dit : Voilà des terres ; que vos femmes les cultivent. Soyez justes, soyez bons, et devenez nos frères. Les blancs promirent, et cependant ils faisaient des retranchements. Un fort menaçant s'éleva ; le tonnerre fut renfermé dans des bouches d'airain ; leurs prêtres voulurent nous donner un Dieu que nous ne connaissons pas ; ils parlèrent enfin d'obéissance et d'esclavage : plutôt la mort ! Le carnage fut long et terrible ; mais, malgré la foudre qu'ils vomissaient, et qui écrasait des armées entières, ils furent tous exterminés. Méfiez-vous des blancs.

Nous avons vu de nouveaux tyrans, plus forts et plus nombreux, planter leur pavillon sur le rivage. Le ciel a combattu pour nous ; il a fait tomber sur eux les pluies, les tempêtes et les vents empoisonnés. Ils ne sont plus et nous vivons, et nous vivons libres. Méfiez-vous des blancs, habitants du rivage.

### **Il est doux**

Il est doux de se coucher, durant la chaleur, sous un arbre touffu, et d'attendre que le vent du soir amène la fraîcheur.

Femmes, approchez. Tandis que je me repose ici sous un arbre touffu, occupez mon oreille par vos accents prolongés. Répétez la chanson de la jeune fille, lorsque ses doigts tressent la natte ou lorsqu'assise auprès du riz, elle chasse les oiseaux avides.

Le chant plaît à mon âme ; la danse est pour moi presque aussi douce qu'un baiser. Que vos pas soient lents, qu'ils imitent les attitudes du plaisir et l'abandon de la volupté.

Le vent du soir se lève ; la lune commence à briller au travers des arbres de la montagne. Allez, et préparez le repas.

## Biographien

### **Neyko Bodurov, Trompete**

Neyko Bodurov (\*1982 Varna, Bulgarien) erhielt seine Ausbildung bei Ivan Iliev in Varna und ab 2003 bei Max Sommerhalder an der Hochschule für Musik Detmold. Er besuchte Meisterklassen bei David Herzog, Edward Tarr, Timofei Dokschitzer, Jean Bernard Beauchamp, Michael Gröss, dem Ensemble Modern, Stanley Friedman, James Thompson und Markus Stockhausen. In den 1990er Jahren war er Preisträger bei Wettbewerben in Bulgarien. So gewann er 1996 den 1. Preis beim 15. Nationalwettbewerb ›Svetoslav Obretenov«, den 1. Preis beim 4. Internationalen Wettbewerb ›Stara Sagora«, den 1. Preis beim Wettbewerb ›Svjatoslav Kolarsz« und war 2007 Preisträger des Europäischen Förderpreises ›Eugen Martin« der Kulturstiftung. Neyko Bodurov trat mit verschiedenen Ensembles bei Festivals der Alten und Neuen Musik auf.

### **Marieke Franssen, Flöte**

Marieke Franssen (\*1981 in Oss/Niederlanden) begann im Alter von elf Jahren mit dem Flötenspiel. 1997 trat sie dem von Wil Offermans geleiteten Ensemble ›The magic flute« bei, mit dem sie an einer Japan-Tournee teilnahm. 1999 nahm sie ihr Studium bei Harrie Starreveld am Amsterdamer Konservatorium auf, wo sie ihren Bachelor- und Masterabschluss erlangte. Als Austauschschülerin hat sie zudem bei Matthias Ziegler an der Hochschule für Musik und Theater Zürich studiert. Marieke Franssen musizierte regelmäßig im ›Ensemble für Neue Musik« des Konservatoriums mit Dirigenten wie Micha Hamel und Harry Sparnaay, u.a. bei den ›World Music Days 2003« in Ljubljana. Sie wirkte europaweit bei Konzerten des ›Riciotti Ensemble« und bei den ›La nuit d'Europe«-Projekten des Komponisten Merlijn Twaalfhoven mit. Neben Uraufführungen von Kompositionsstudenten spielt Marieke in verschiedenen Ensembles für zeitgenössische Musik und Improvisation. So war sie Gastmusikerin bei Projekten des ›Nieuw Ensemble«. Als Solistin hat Marieke das Halbfinale der ›International Gaudemus Competition« für Neue Musik 2007 erreicht.

### **Clemens Heil, Dirigent**

Clemens Heil (\*1975 in Wiesbaden) ist in Tübingen aufgewachsen. Bereits früh erhielt er Unterricht in Klavier, Orgel, sowie Tonsatz und Harmonielehre. Er studierte Klavier bei Prof. Wolfgang Bloser und Dirigieren bei Prof. Scott Sandmeier an den Musikhochschulen Stuttgart und Freiburg. Ein erstes Engagement als Assistent des Chordirektors führte ihn bereits 1999 an die Staatsoper Stuttgart. Es folgte 2002 eine Verpflichtung als Chordirektor an die Staatsoper Hannover. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Staatstheater Mainz engagiert. Er ist Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Mainz.

### **Eri Inoue, Violine**

Eri Inoue (\*1979 in Japan) studierte bei Shizuko Ishii an der ›Toho gakuen school of music« in Tokyo. Als erste Geigerin eines Streichquartetts erhielt sie ein Stipendium für die Teilnahme an Kursen beim Tokyo String Quartet, bei Seiji Ozawa und bei Robert Mann. Von 2004 bis 2006 studierte sie bei Helge Slaatto an der Musikhochschule Münster, wo sie sich im Rahmen verschiedener Projekte und Festivals mit der zeitgenössischen Musik beschäftigte. In der Spielzeit 2006/07 spielte sie im Saarländischen Rundfunkorchester und war im Jahr 2006 Finalistin bei der 14th International Violincompetition A. Curci in Italien. Seit 2007 setzt sie ihre Ausbildung mit einem Aufbaustudium bei Walter Forchert an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main fort.

### **Merve Kazokoglu, Klarinette**

Merve Kazokoglu (\*1982 in Istanbul) erhielt im Alter von sechs Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Von 1993 bis 2000 besuchte sie die Klarinettenklasse des Staatskonservatoriums der Universität zu Istanbul. Von 1997 bis 2002 erhielt sie Privatunterricht bei Alain Boeglin in Ankara sowie in Frankreich. 2002 begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik Detmold bei Prof. Hans Dietrich Klaus, wo sie 2007 ihr Diplom erwarb und anschließend ein Kammermusikstudium bei Prof. Thomas Lindhorst aufnahm. 2000 war sie Stipendiatin des Pädagogischen Austauschdienstes sowie 2002-2007 des DAAD. Sie gewann mehrere Bundespreise im Wettbewerb ›Jugend musiziert«. 2007 gewann sie das Auswahlvorspiel ›Junge Solisten« des Staatlichen Sinfonieorchesters Istanbul, mit dem sie im Mai 2008 unter der Leitung von Alexander Rahbari mit dem Klarinettenkonzert von W. A. Mozart auftreten wird. Sie ist Mitglied des ›Ensemble Vinorosso«, das neben klassischer Musik vor allem Weltmusik verschiedener Kulturen – speziell der Balkan-Region – interpretiert.

### **Yumi Kimachi, Klavier**

Yumi Kimachi (\*1976 in Utsunomiya, Japan) erhielt bereits im Alter von fünf Jahren Klavierunterricht. Sie besuchte von 1992 bis 1995 die Toho-Gakuen Oberschule für Musik in Tokyo. Von 1995 bis 1999 studierte sie Klavier bei Hiroko Nakano an der Toho-Gakuen Hochschule für Musik, wo sie 1999 ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung ablegte und von 1999 bis 2001 ein Aufbaustudium anschloss. 2001 setzte sie ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik in Köln fort, wo sie 2004 ihr Diplom und 2007 ihr Konzertexamen im Fach Klavier erwarb. Yumi Kimachi ist mehrfache Preis-trägerin nationaler Wettbewerbe in Japan und gewann 2004 den Ersten Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb in Zagreb. Solistisch und kammermusikalisch trat sie sowohl in Japan als auch in den Niederlanden, Rumänien, Frankreich, Estland, Deutschland und Kroatien auf und musizierte mit Orchestern in Japan, Kroatien und Estland. 2006 erhielt sie ein Stipendium des japanischen Kulturministeriums.

### **Junko Kurimoto, Saxofon**

Junko Kurimoto (\*1977 in Chiba, Japan) begann im Alter von neun Jahren mit dem Saxofonspiel. Sie studierte an der Tokyo National University of Fine Arts and Music und am Conservatorium van Amsterdam. Sie nahm Saxofonunterricht bei Yasuto Tanaka, Nobuya Sugawa, Arno Bornkamp und Kammermusikunterricht bei Kin-ichi Nakamura, Franz van Ruth und Arno Bornkamp. Ihre Ausbildung in den Grundlagen der Barockmusik erhielt sie von Walter van Hauwe. Sie ist Saxofonistin des »panta rhei« Saxofonquartetts ([www.panta-rhei-quartett.de](http://www.panta-rhei-quartett.de)) und regelmäßige Gastmusikerin bei renommierten Orchestern wie den WDR Sinfonieorchester, den Essener Philharmonikern und dem Gürzenich-Orchester Köln.

### **Andreas Voss, Violoncello**

Andreas Voss (\*1978 in Rostock) studierte an der Berliner Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in der Klasse von Prof. Stephan Forck. Außerdem besuchte er das New England Conservatory in Boston/ USA und lernte bei Laurence Lesser und Yeesun Kim. Weitere Anregungen erhielt er in Meisterkursen bei Wolfgang Boettcher, Michel Strauss, Frans Helmerson und Fred Sherry. Als Cellist im Abraxas Streichquartett arbeitete er mit Prof. Eberhard Feltz und in Meisterkursen u.a. mit Thomas Kakuska, Hariolf Schlichtig und Mitgliedern des Vogler Quartetts. Als Kammermusiker war er Preisträger des Tromp Wettbewerbs/ Niederlande und mehrmaliger Preisträger des Eisler Preises für Interpretation zeitgenössischer Musik. Voss beschäftigt sich intensiv mit freier Improvisation und Alter Musik. Darüber hinaus ist er Stipendiat des Evangelischen Studienwerks Villigst.

## **Gäste**

### **Fabienne Grüning, Sopran**

Fabienne Grüning (\*1982) studiert Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Hedwig Fassbaender. Weitere wichtige Impulse für ihre musikalische Ausbildung erhält sie in Kursen bei Ingeborg Danz. Schon früh hat Fabienne Grüning den Weg ins Bühnenleben gefunden. Bereits während der Schulzeit wirkte sie bei Opernproduktionen wie »Die Zauberflöte« mit. In den letzten Jahren sang sie in Orffs »Carmina Burana«, Händels »Messias«, Haydns »Schöpfung«, Bachs »h-Moll-Messe«, Mozarts »Requiem« sowie die weibliche Titelpartie in Purcells »Dido und Aeneas«. Darüber hinaus widmet sich Fabienne Grüning dem Liedgesang. Konzerte führten sie bisher durch Deutschland, nach Polen und in die Schweiz.

### **Alkim Köker, Horn**

Alkim Köker (\*1982 in Eskisehir, Türkei) erhielt seinen ersten Hornunterricht im Alter von zwölf Jahren in Istanbul. 2001 nahm er sein Studium an der musikalischen Fakultät der Mimar Sinan Universität auf, wo er nach vier Jahren seinen Abschluss erlangte. In Istanbul hat er in mehreren Orchestern als freischaffender Hornist mitgewirkt, u.a. im Istanbul Sinfonieorchester, im Istanbul Philharmonia Orchester, im Akbank Kammerorchester und im CRR Sinfonieorchester. Seit 2006 studiert er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Mahni, Prof. Penzel und seit 2008 bei Prof. Tapani.

### **Agnieszka Koprowska-Born, Schlagzeug**

Agnieszka Koprowska-Born (\*1978 in Warschau) studierte Schlagzeug an den Hochschulen für Musik in Warschau und Stuttgart. Meisterkurse u. a. bei John Beck, Steven Schick, Katarzyna Mycka, Keiko Abe ergänzten ihre Ausbildung, die sie derzeit in der Meisterklasse an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Rainer Römer fortsetzt. Agnieszka Koprowska-Born erhielt zahlreiche Preise und Stipendien. So erlangte sie 1999 die beste Wertung beim Internationalen Schlagzeugwettbewerb in Brünn und 2001 den Spezialpreis von Radio Krakau beim 5. Internationalen Krzysztof Penderecki Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik. 2001 erhielt sie ein Stipendium des DAAD sowie 2004 ein Stipendium der Kulturstiftung der Kreissparkasse Limburg. 2005 wurde die Schlagzeugin in die Yehudi Menuhin-Stiftung »live music now« aufgenommen. 2006 war sie Preisträgerin beim X. internationalen Wettbewerb für zeitgenössische Kammermusik in Krakau. Sie gastierte u. a. bei der Musica Polonica Nova in Breslau, im Witold Lutoslawski Forum in Warschau, bei den Rheinsberger Musiktagen und beim Internationalen Percussion Festival in Warschau sowie beim Warschauer Herbst. Auftritte mit Ensembles und Orchestern wie dem Percussionensemble Stuttgart, dem Warschauer Percussionensemble und dem Orchester des polnischen Rundfunks ergänzen ihre Konzerttätigkeit.

### **Virgile Quilliot, Horn**

Virgile Quilliot (\*1983 in Roubaix, Frankreich) hat seine musikalische Laufbahn als Pianist begonnen, bevor er im Conservatoire de Lille sein Schlagzeug- und Kompositionsdiplom erwarb. Anschließend studierte er in der Klasse von Francis Brana und seit 2004 im CNSMD von Lyon. Erste Orchestererfahrungen konnte Virgile Quilliot im Orchestre Francais des Jeunes und an der Lucerne Academy sammeln, außerdem war er zwei Jahre lang Schlagzeuger im Nationalorchester von Lille.

### **Rainer Römer, Schlagzeug**

Rainer Römer (\*1956 in Würzburg) spielte bereits vor seinem Studium an der Hochschule für Musik in Würzburg in den Jahren 1974–1980 in verschiedenen Jazz- und Rockbands. Zusammen mit dem Würzburger Percussions-Quartett wurde er Preisträger der Bundesauswahl Konzert Junger Künstler 1980/81. Mit demselben Quartett wurde er 1984 Preisträger des Gaudeamus Concour in Rotterdam. Seit 1985 ist Rainer Römer Mitglied des Ensemble Modern Frankfurt. Zahlreichen Produktionen realisierte er für das Radio, u.a. »seven seconds« für den Hessischen Rundfunk 2001. Mit »Staubmarsch« – einer Gemeinschaftsarbeit mit Ottmar Hörl und Dietmar Wiesner – erhielt er den Intermedium-Award des Bayerischen Rundfunks 2002. 2004 wurde Rainer Römer als Professor an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main berufen. Sein Hörspiel »Oberman« (Hessischer Rundfunk 2006) wurde Hörspiel des Monats.

### **Sarah Sachs, Fagott**

Sarah Sachs studiert Fagott an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Klasse von Prof. Henrik Rabien.

### **Miroslava Stareychinska, Harfe**

Miroslava Stareychinska (\*1982 in Plovdiv, Bulgarien) erhielt ihren ersten Harfenunterricht bei Zdravka Koleva. Anschließend setzte sie ihre Ausbildung bei Deanne van Rooyan und Sarah Bullen in Chicago fort. Sie war Gastharfenistin des Philharmonischen Orchesters in Rousse, Varna, Schumen und Vratsa sowie Solo-Harfenistin im Opern- und Sinfonie-Orchester Plovdiv. Seit 2005 studiert sie bei Françoise Friedrich an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

### **Katia Stodtmeier, Viola**

Katia Stodtmeier ist Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz und regelmäßige Gastmusikerin des Ensemble Modern.

### **Fernando Yokota dos Santos, Kontrabass**

Fernando Yokota dos Santos, (\*1979 in São Paulo) begann seine musikalische Ausbildung im Alter von acht Jahren mit Klavierunterricht. Bis 1997 absolvierte er ein Studium am »Colegio Liceu de Artes e Ofícios«. 1999 belegte er den Studiengang »Jazz« an der »Faculdade de Musica Carlos Gomes« und konzentriert sich seither auf das Kontrabassspiel. Von 2001 bis 2005 studierte er an der »Universidade Estadual Paulista«. Während dieser Zeit spielte er in Orchestern wie dem Orquestra Sinfonica da Universidade de Sao Paulo, dem Orquestra Experimental de Repertorio, dem Orquestra de Camara da USP, der Camerata Fukuda, dem Orquestra Sinfonica Municipal de Sao Jose dos Campos, dem Orquestra de Camara da Universidade Estadual Paulista, dem Orquestra Sinfonica Jovem do Estado de Sao Paulo und der Banda Sinfonica Jovem do Estado de Sao Paulo. Im Juli 2004 nahm er am »Festival Internacional de Campos do Jordao« teil, wo er Unterricht bei Günter Klaus erhielt. 2005 kam er nach Deutschland, um sein Studium bei Professor Gottfried Engels an der Hochschule für Musik Köln zu vertiefen. Seit Oktober 2006 studiert er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Christoph Schmidt.